

Neues aus der Partnergemeinde Santo Tomás

"Hospital de Apoyo" jetzt staatlich anerkannt

(MM). Padre Jeremias J. Pashby, Pfarrer der Pfarrgemeinde Santo Tomás/Peru, die mit der die Seelsorgeeinheit Hemsbach-Laudenbach-Sulzbach verbunden ist, schrieb am 3. Juli:

"Liebe Freunde!

Freude! Nach so vielen Jahren des Träumens und Wünschens von einem Hospital in unserer Provinz Chumbivilcas für die 80.000 Einwohner wurde es nach 12 Jahren, am Jahrestag unserer Provinz am 21. Juni, endlich Wirklichkeit. Inmitten der Feierlichkeiten mit Feuerwerk und Paraden gab es im Stadtzentrum von Santo Tomás ein großes Fest, bei dem wir das offizielle Dokument für das Hospital in Santo Tomás erhalten haben. Ein Vertreter des Gesundheitsministeriums kam extra für diesen Tag nach Santo Tomás, und ich wurde gebeten, das offizielle Dokument zur Anerkennung des Hospitals entgegenzunehmen. Es gibt nun im gesamten Departement Cusco fünf "Hospitälern des Apoyo". (...) Am gleichen Tag fand auch eine Zeremonie zur Anerkennung des "Casa de la Madre" statt, ein Haus auf dem Gelände des Hospitals, das wir mit Hilfe der Partnerschaft der Bachgemeinden bauen. Dieses Haus wird die Müttersterblichkeitsrate signifikant reduzieren. Es wird Platz für 20 werdende Mütter – zusammen mit ihren Ehemännern, falls erforderlich – bieten. Die Mütter werden ca. acht bis zehn Tage vor der erwarteten Niederkunft zu uns kommen. Auf diese Weise können Notfälle rechtzeitig erkannt und behandelt werden. – In diesem Jahr sind leider viele Mütter zu spät gekommen und starben, leider in einigen Fällen auch die Babys."

Ruri Pena, 22 Jahre alt und Mitglied der Delegation aus Santo Tomás, die im September vergangenen Jahres die Bachgemeinden besuchte und der in Santo Tomás der Partnerschaftsgruppe angehört, berichtet in seinem Brief von einem besonders tragischen Fall:

"Eine 16-jährige Mutter aus dem Dorf Huaracco hatte zu lange gezögert, in das Hospital nach Santo Tomás zu gehen. Auf dem langen Weg brachte sie ein gesundes Kind

zur Welt, ist aber kurz danach verblutet. Der Mann brachte seine tote Frau und das lebende Baby einen Tag später nach Santo Tomás. Wir haben einen einfachen Sarg für sie angefertigt. Und es war die traurige Pflicht von Padre Jeremias, gemeinsam mit dem Ehemann und dem Baby den Leichnam der jungen Frau zurück in das Dorf zu bringen, dazu brauchten sie zwei Autostunden und acht bis neun weitere Stunden zu Fuß. Im Dorf haben sie schon alle Einwohner erwartet..." Ruri ergänzt: "Ich habe euch dies beschrieben, um euch ein Beispiel dafür zu geben, was hier in Santo Tomás täglich passiert. Der Padre und wir kümmern uns ständig sowohl um derartige Probleme, als auch um die ausreichende Versorgung der Waisenkinder mit Milch, um der Unterernährung vorzubeugen. Daher ist dieses Haus für die Mütter so wichtig!"

Leider schreibt Padre Jeremias auch, dass die Spendengelder zurzeit für den Weiterbau dieses wichtigen Hauses nicht ausrei-

chen. Von den bereits verbauten 12.000 Euro konnten bisher leider nur 9.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. 3.000 Euro fehlen, um die derzeit fälligen Rechnungen für Baumaterial etc. zu bezahlen. Die Arbeiter haben im April den letzten Lohn bekommen.

Seinen Brief schließt Padre Jeremias mit dem Dank an alle, die bisher das großartige Projekt des Hospitals unterstützt haben. Er schreibt: "Ich danke euch für eure große Freundschaft über so viele Jahre hinweg. Es ist eine von Gott gesegnete Freundschaft, den Ärmsten zu helfen. Ich glaube nicht, dass ich ohne euch so lange in Santo Tomás hätte bleiben können. Ich denke fast täglich daran, dass ihr mit uns geht auf unserem Weg, obwohl wir Tausende von Kilometern entfernt voneinander sind. Ich bin zuversichtlich, dass unsere Freundschaft so lange halten wird – oder länger – wie die Steine mit ihren Gedenktafeln, die wir in unseren jeweiligen Gemeinden aufgestellt haben."

➔ In der Tradition der "Bausteine-Aktion" für das Hospital in Santo Tomás wirbt die Seelsorgeeinheit weiter um Spenden für das Casa de la Madre in Santo Tomás, damit dieser wichtige Bau weitergeführt werden kann. Spenden kann man auf eines der Konten der Katholischen Pfarrgemeinde St.-Laurentius-Hemsbach: Sparkasse Rhein-Neckar Nord, BLZ 67050505, Kto. 68006171, oder Volksbank Weinheim, BLZ 67092300, Kto. 30319516 (auf dem Überweisungsträger bitte die vollständige Adresse angeben).